

Mineralfunde im Rotgüldendruckstollen

G. KANDUTSCH

Im hinteren Murtal wurde oberhalb des Ortes Jedl für die Wasserkraftnutzung des Rotgüldensees ein Druckstollen angelegt. Dieser beginnt bereits unweit des genannten Ortes mit einem Schrägstollen, um dann in den eigentlichen - mittels Fräsvortrieb errichteten - Hauptstollen zu münden. Geologisch wird zuerst die Storzserie durchörtert, die nach EXNER als Äquivalent der Habachserie gedeutet wird. Diese wird von einer schmalen Zone des Mureckgneises abgelöst (bis Stollenmeter 910). Darauf folgt eine breite Abfolge der Silbereckserie (bis Stollenmeter 3905). Marmore dieser Serie finden sich auch in der Arsenlagerstätte Rotgülden. Ab Stollenmeter 3905 beginnt eine Migmatitzone, die in den Zentralgneis, der manchmal von Apliten durchzogen wird, überleitet. - Der beste Mineralfund stammt vom Stollenmeter 900. An dieser Stelle wurden in einer kleinen Zerrklüft im Gneis über 1 cm große, vollkommen durchscheinende, hochglänzende, grüne Zinkblendekristalle geborgen. Diese zeigen oft Zwillingbildungen nach (111) und sind oft mit Bleiglanz- und Pyritkristallen vergesellschaftet (Abb.). Bleiglanz ist meist als Oktaeder ausgebildet und oft korrodiert. Diese Erzminerale heben sich attraktiv von weißen Dolomitkristallen und bis 2 cm langen, nadeligen Aragonitaggregaten ab (Abb.). - Im Bereich des Silbereckmarmors zeigen stark wasserführende Klüfte angelöste Kalzite. Diese Klüfte, die eine Wegsamkeit bis an die Oberfläche besitzen, sind mit hellbraunem Ton gefüllt und lieferten skalenoedrische, braune Kalzite bis 5 cm Länge. Klüfte mit artischockenartigen mm-großen Quarzrasen gehören einer weitaus älteren Kluftabfolge an. - Im Zentralgneis fanden sich mehrere Klüfte, die genetisch einerseits den Gangspalten, andererseits echten Zerrklüften angehören. Die erstgenannten weisen bei einer Breite von wenigen cm, oft mehrere Meter Tiefe auf. Die Paragenese zeigt neben artischockenförmigen Quarzkristallrasen auch Kalzitskalenoeder, Dolomitkristalle und Pyritkriställchen (Abb.). Ein Tonmineral, das diese Klüfte füllte, entpuppte sich als ein Gemisch von vorwiegend Illit neben Feldspäten. Echte Zerrklüfte zeigen neben Bergkristallen, Chlorit und Adular Kalzitkristalle mit "Kanonenpatracht" mit einer weißen etwa einen mm starken Wachstumsschicht parallel der Basis c (0001) (Abb.). Diese Tracht steht im Einklang zu Kalzitfunden im Zentralgneis nördlich der Kölnbreinsperre im Maltatal.

Anschrift des Verfassers:

Dr. G. KANDUTSCH, Institut für Erdwissenschaften der Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34, 5020 Salzburg.

Abb. 1 - 4 zeigen Funde aus dem Rotgüldendruckstollen.

Abb. 1: Zinkblende-x, 1 cm

Abb. 2: Bleiglanz mit Dolomit und Aragonit. Objektbreite ca. 2 cm.

Abb. 3: Calcit-Skalenoeder, 2 cm, auf Quarz-Kristallrasen.

Abb. 4: Calcit als Kanonenspat. Maßstabteilung 1 mm.

Abb. 5 (links oben): Eisenkiesel-xx von Webing.

Abb. 6 (rechts oben): Epidot-Tafeln auf Quarz, Ankogel

Fotos 1 - 6 : A. LAMINGER

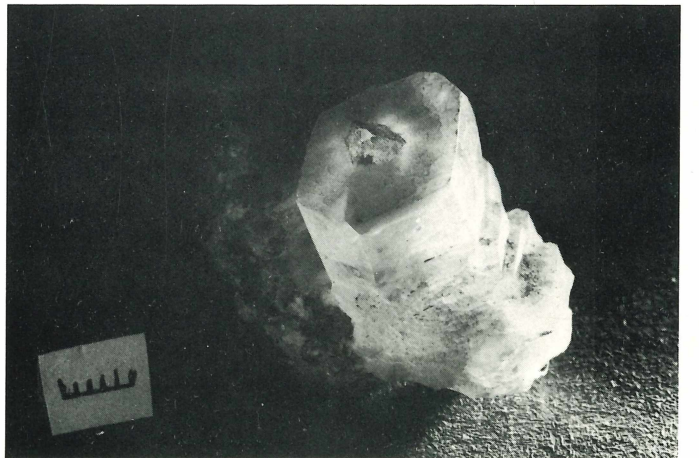
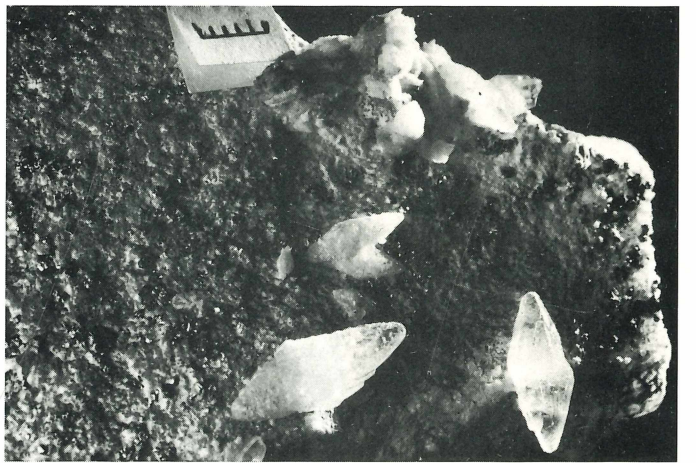
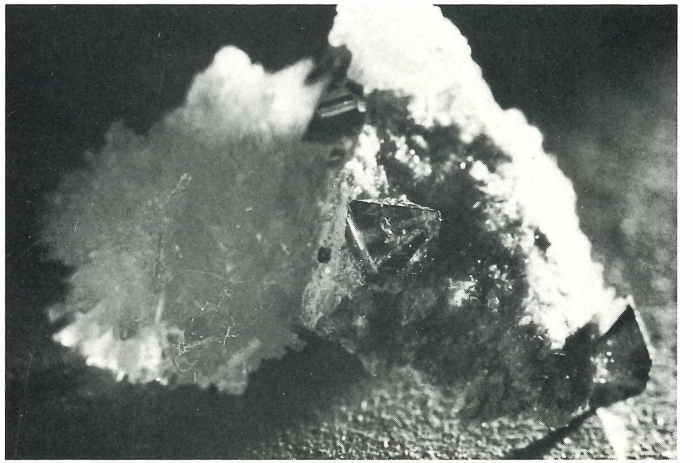
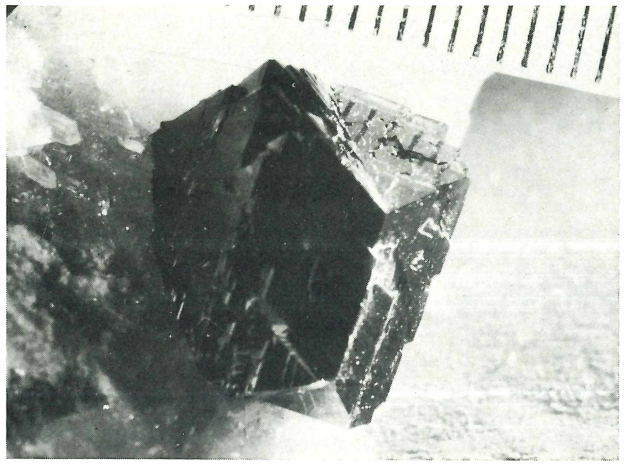
Abb. 7 (links unten): Pyritkugeln auf 0.7 mm großem Calcit-x vom Rotgüldendruckstollen.

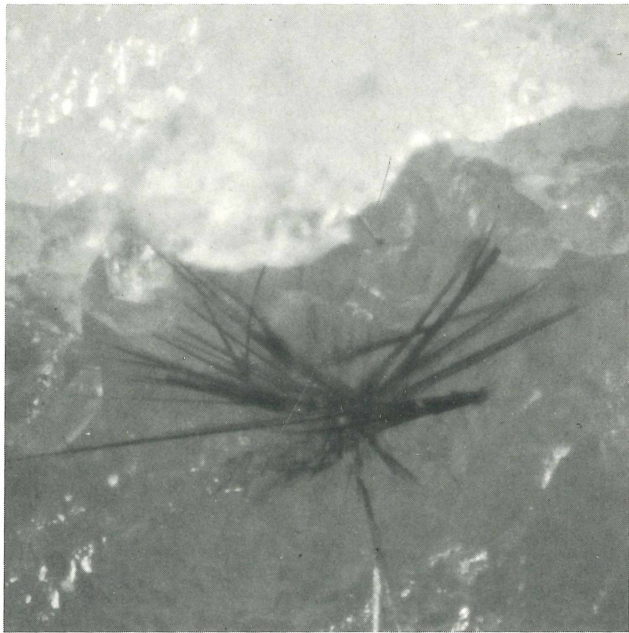
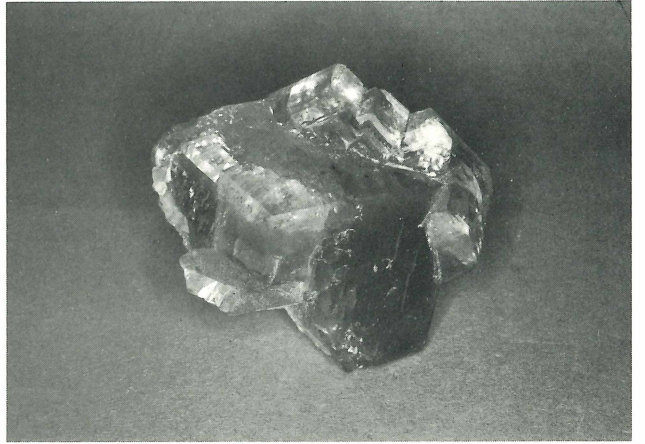
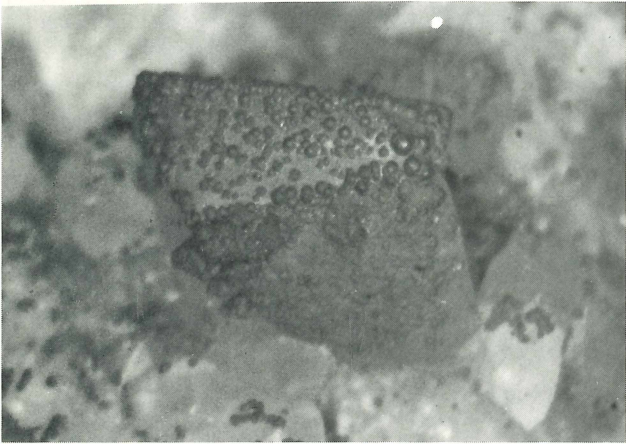
Abb. 8(rechts unten): Calcitrhomboeder, 6 cm, Triebwasserstollen im Stubachtal.

Fotos 7 und 8: A. STRASSER

Abb. 9 (unten Mitte): Millerit-Büschel, Objektbreite 1.5 mm, Inschlagalm. Foto: H. BURGSTALLER

Die Abb. 5 - 9 wurden nach Farbdias angefertigt





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [2_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Kandutsch Georg

Artikel/Article: [Mineralfunde im Rotgüldendruckstollen 33-35](#)